

Nichts wird sein, wie es sein sollte...

AshXMaike/XMisty???

Von MiyaToriaka

Nichts wird sein, wie es sein sollte...

Nichts wird sein wie es sein sollte...

Es war an einem der warmen Sommerabende, an dem es geschah: Er sollte sich von seinen zwei besten Freunden trennen, die ihm in den letzten 3 Jahren doch so treu geblieben waren und die ihn wohl genauso vermissen würden, wie er sie... Trotzdem - es musste sein.

Obwohl er es nicht eingestehen wollte, fiel ihm ein Abschied davon dreifach schwer, denn schon bald nach diesem Abschied würde er merken, was dieses leere Gefühl in ihm bedeuten würde, das er zu diesem Zeitpunkt noch nicht verspürte. Ihm war als hätte er etwas verloren - nicht nur das Gefühl, sondern auch den Menschen, der sich dahinter verbarg.

Dieser Mensch war fort - zig Kilometer weit weg von ihm, am anderen Ende von Kanto.

- Und wo war er in dieser Zeit? Er war in Hoenn. Ebenfalls ein weiter Weg für jemanden, der die ganze Reise, die ganzen Jahre lang immer nur zu Fuß gegangen ist und auch weiter gehen wird.

Da ist dieses Mädchen - anders als die Freundin, die er vor einer halben Woche hatte gehen lassen, zurück nach Kanto.

Sie war ihr irgendwie ähnlich - auch kurze Haare und auch ein Lächeln wie die aufgehende Sonne - und sie war genauso seine Freundin, aber nicht die beste, auch nicht eine, die ihm hätte alles geben können - schon gar nicht dieses Gefühl. Trotzdem - sie war ihr ähnlich... auf eine verrückte Art und Weise war sie ihr wirklich ähnlich...

Vielleicht ist diese Ähnlichkeit ihm zum Verhängnis geworden...

"Du willst zurück nach Kanto?" Maike sah Ash komisch an, als er diese Worte an diesem Abend aussprach. Ausgerechnet jetzt, wo er sie doch einmal zum Essen eingeladen hatte und wo sie nur sich gehörten.

"Ja. - Ich habe es fest vor", gab Ash darauf mit einem fraglichen Blick für Maike von sich. Warum nur hatte er wieder dieses Glänzen in den Augen? Und warum nur sprach er dauernd von einem festen Vorhaben - und immer dieser Blick! Maike machte es wahnsinnig!

"Und wieso?" An ihrem Strohhalm in ihrem Milchkaffee nippte sie ein bisschen, versuchte dabei Ashs Blicke zu ignorieren.

"Ich möchte jemanden besuchen..." Eine knappe Antwort - gerade deshalb wurde es

Maike plötzlich mulmig.

"Meinst du deine Mutter? Professor Eich? ..." Maike schnappte kurz nach Luft, schluckte dann einmal und fuhr mit einem etwas skeptisch ernsten Blick zu ihm herüber fort. "Zu - ,Ihr'?"

Ash gab wieder nur ein Nicken von sich, schaute dabei aus dem Fenster, während seine Hand, den Strohhalm haltend, verbissen die heiße Schokolade umrührte.

Maike musste seufzen. Ihr Herz stand ihr bis zum Hals. Ausgerechnet jetzt wollte er zu ihr - vielleicht ihr sogar alles sagen.

"Du meinst - sie weiß es noch gar nicht?" Ernst schaute sie ihn wieder an, auch etwas überrumpelt und verstimmt.

"Nein!" Knurrend verdrehte er die Augen, hatte auch einen gewissen Unterton in der Stimme. "Sie weiß noch nichts von uns!"

"Dann solltest du ihr das schleunigst klar machen!" Wieder nippte sie am Strohhalm, diesmal etwas wütender.

"Das werde ich..." Seine Stimme wurde von mal zu mal leiser, und auch sein Blick nahm wieder eine andere Gestalt an. Die ganze Zeit über fragte er sich, was er getan habe.

Seit Wochen hatte er sich nicht mehr bei ihr gemeldet. Der letzte Brief war schon Monatlang her und mit der E-Mail-Sache hatten sie schon lange aufgehört. Ash war es leid! Immer nur durch Telefon, Brief und E-Mail - das hielt er nicht mehr aus! Auch wenn er Maike nun sein Herz versprochen hatte, so war die Leere in ihm doch nur noch größer geworden. Dabei hatte er gehofft, er könnte so darüber hinwegkommen, dass seine Liebe nie erwidert wurde, als er zu feige war, es sich einzugestehen.

Er war es wirklich leid! Er wollte nur eines: Wenigstens einmal etwas richtig machen, einen Schritt zurück und dafür zwei vorzugehen - er würde sie in die Arme schließen - nur ein einziges Mal! Ein einziges verdammtes Mal!

Er hatte Maike gebeten bei Rocko zu bleiben. Er würde so bald wie möglich zurück sein und dann alles geklärt haben, das hatte er ihr fest versprochen. Doch sie schien seinen Worten nicht richtig glauben zu können, denn mit einem Mal klammerte sie sich an seinen Arm, schmiegte sich an ihn und küsste ihn zärtlich, so oft schon und so viele, viele Male davor auch. Ash hatte sich an diese Attacken längst gewöhnt. Er lächelte sie lieb an, strich ihr über die Wange, um die Träne wegzuwischen, wendete sich ab und ging seiner Wege.

Drei Tage hatte er gebraucht für den ganzen Weg, für den er zuvor fast drei Jahre gebraucht hatte. Wie das alles passiert ist und was damals war, kann er nicht vergessen. Das ist inniger als je gedacht - das ist ihm jetzt klar.

"Misty! Besuch für dich!" Natürlich. Daisy mal wieder. Wer hätte auch sonst dort stehen sollen... Ash seufzte innerlich. Wie konnte er das alles nur verdrängen wollen... Da kam sie nun, stand vor ihm. Sie war kaum überrascht, zumindest erweckte sie den Eindruck. Wie er hatte sie sich kaum verändert, weder äußerlich noch... Oder irrte er sich da?

Eine Weile sahen sie sich nur an, lächelten sich an und ab und an kamen auch wieder alte Geschichten hoch und sogar die alte Gewohnheit, sich auf eine besondere Freundschaft basierend ein wenig zu zanken. Das war aber mehr oder weniger aus Reflex... Sie gaben es zu, sie hatten das vermisst. Somit gaben sie sich indirekt gegenseitig zu, auch den Gegenüber vermisst zu haben, lange, lange schon davor,

bevor sie sich richtig trennten.

Tracey war auch hier. Ash hatte ihn sofort bemerkt, als Daisy ihm öffnete.

"Wir haben ein Theaterstück zusammen gemacht, so was wie die "Bezaubernde Meerjungfrau", weißt du?", gab Misty auf Ashs interessierten Blick zu.

"Achso..." Ash nahm einen Schluck Kamillentee.

"Die beiden mochten sich damals schon sehr", fuhr Misty eher zu sich sagend fort, als sie mit einem eigenartigen Lächeln zu Tracey und Daisy sah.

"Du meinst..."

Misty nickte nur, sah Ash dabei kurz an, seufzte, und schaute anschließend zu Boden.

"Misty - ich komme aus einem bestimmten Grund zu dir - etwas, was per Brief oder Telefon schwer zu erklären ist..."

Ash stockte. Misty sah ihn mit einem durchbohrenden Blick an.

"D... Du weißt bescheid?"

"Ich fürchte..." Wieder versteckte sie ihr Gesicht, indem sie zu Boden schaute. Ihre Stimme änderte sich mit einem Schlag.

"Wehe, sie ist nicht gut zu dir! Dann kann sie was erleben!"

Ash sah Misty überrascht, auch mitleidig an.

"Hey!" Langsam wurde Ash ernst. "Sieh mich an, Misty."

Sie schaute nicht auf, im Gegenteil, schaute seitlich, weit weg von ihm.

"Sieh mich mal genau an, Misty!" Ash wiederholte es, vielleicht fünf Mal - dann sah sie endlich auf. Ash handelte schnell. Damit sie sich nicht wieder wegdrehen konnte, legte er ihr seinen Zeigefinger unters Kinn. Sein Blick wurde ehrlich und warm, allerdings auch streng und ernst, vielleicht auch etwas verbittert.

"Egal, was mit Maïke und mir ist", ununterbrochen starrte er ihr in die Augen, folgte jeder Bewegung von ihr, dass es ihr direkt unheimlich wurde. "Zwischen unserer Beziehung ändert sich gar nichts!"

Mistys Herz stand ihr bis zum Hals.

"Willst du mich jetzt verarschen?"

"Sehe ich so aus?"

Der ernste Blick von ihm ließ sie letztendlich Glauben schenken.

"Was für - eine Beziehung?"

"Als wir noch zusammen waren, Rocko, du und ich - da hatte ich ein Gefühl in mir, von dem ich nichts wusste. Als du weg warst, da - schlug es schlagartig aus!" Ash machte ein hundeelendes Gesicht. "Dieses Gefühl, das mich immer so stark und unberechenbar machte und mich voll und ganz ausfüllte, ist an jenem Tag mit dir mit verschwunden."

Erneut sah er auf, fragte sich, was sie tat. Sie sah ihn nur fassungslos an, starr wie ein Stein und gespannt wie ein kleines Kind auf Weihnachten.

"Immer, wenn ich in deiner Nähe bin, dann - dann ist es plötzlich wieder da. - Und mit jedem Wiedersehen wird es stärker als zuvor und wieder stärker als dort davor!"

Misty hörte sich, wie sie seinen Namen wisperte. Dass sie ihn noch kannte, erstaunte sie selbst ein wenig - und dass sie ihn noch genauso aussprach wie damals, erstaunte sie noch mehr.

"Ich wünsche - mir dieses Gefühl nicht zu missen - denn das Gefühl kannst nur du mir geben. Du bist für mich unersetzbar und das ist die Wahrheit und ich wollte, dass du sie wirklich von mir, aus meinem eigenen Mund, hörst, dass du mir weiterhin vertrauen kannst... Bitte..." Mit einem Ruck saß Ash neben Misty auf dem Sofa. "Bitte - lass mich etwas gut machen, was ich vor langer Zeit versäumt habe..."

Sie spürte ihr lang ersehntes Gefühl wieder. Meinte er das etwa damit? Vielleicht war es ja wirklich so und vielleicht ist es noch immer. Jedenfalls wurde ihr die Frage klarer, als Ash sie sanft umarmte, mindestens für fünf Minuten - und es war das Schönste, was sie jemals gespürt hatte. Wieso nur?

Als sie es fragen wollte, sah sie in sein Gesicht. Es war näher als je zuvor und sie musste sich zurückhalten, es in irgendeiner Weise zu berühren. Allerdings musste sie das gar nicht - denn es geschah von ganz alleine. Das Gefühl, das beide anscheinend verspürt hatten, wenn sie in der Nähe des anderen waren, und das jetzt anscheinend durch diese Berührung vollkommen war, konnte jetzt nie wieder und nicht mehr vergessen werden. Nur wenn sie eins sein würden, würde es sich erneut und mehrmals zeigen.

Sanft drückte sie ihn von sich. Seine Wärme und seine Berührungen beruhigten ungemein - und das ist etwas, das nur er ihr geben kann und wird - für alle Zeit.

"Wieso - kannst du nicht ‚Nein‘ sagen?", fragte sie in die beruhigende Stille in einem eigenartigen und neuen Ton, der Wärme und Sanftheit zu vereinen schien.

Ash streichelte ihr über den Arm, schaute kurz nach unten und sah sie dann mit einem ehrlichen Blick an.

"Wenn ich das tun würde - würde sie sich das Leben nehmen..."

Misty verstand, was er damit sagen wollte. Mitleidig drückte sie ihn an ihre Brust und lehnte sich mit ihm zurück, so dass er vielleicht einmal, und das in ihren Armen, seine wohlverdiente Ruhe finden könne, bevor er zu seiner Angebeteten zurückkehren würde...

*Wenn man liebt,
Dann geht das nur durch Vertrauen.
Wird man gezwungen,
Und liebt anders,
Dann ist diese Liebe geschenkt.
Akzeptiert man aber ein unerwidertes Verlangen,
So wird es eines Tages
Doppelt so stark
Und doppelt so schön
Zu einem zurückkehren.*